

so sind sie immer ein Gewinn für die Missionswissenschaft. Viele Darstellungen fußen auf unveröffentlichten Missionschroniken, Tagebüchern oder schwer zugänglichen frühen Veröffentlichungen. Auch die ethnologischen, linguistischen und pastoraltheologischen Arbeiten sind wertvolles Ergebnis selbständiger Forschung. Nur vermißt man bei allem Reichtum des Gebotenen eine ausführlichere Würdigung einer Reihe von Gelehrten dieser Kongregation, die sich besonders auf dem Gebiete der Missionswissenschaft verdient gemacht haben. Ein P. Maurus GALM ist nicht einmal im Index genannt. P. Laurenz KILGER, der bedeutende Pionier der afrikanischen Missionsgeschichte, und P. Thomas OHM, der richtungsweisende Missionstheologe und langjährige Herausgeber dieser Zeitschrift, haben weit mehr geleistet als verzeichnet wird. Daß sie „ihre Haupttätigkeit außerhalb des Klosters entfalteten“ (S. 37) war für die gesamte Missionsarbeit, selbst über den katholischen Raum hinaus, ein Gewinn. Alles in allem ist jedoch auch dieser zweite Band eine echte Bereicherung unseres missionarischen Wissens. Das Ganze ist eine wohlgelungene Selbstdarstellung der Kongregation, ein Zeugnis ihrer Vitalität und ihres bewundernswerten Einsatzes für das Werk Gottes in dieser Welt.

Würzburg

Bernward H. Willeke

Stomma, Elwira/Koszorz, Antoni, SVD (Ed.): *Z listów polskich misjonarzy* (= Collectanea Theologica, Studia Księży Werbistów, 3). Akademia Teologii Katolickiej/Warszawa 45 (ul. Dewajtis 3) 1971; 404 p.

Über den Anteil Polens an der Weltmission wissen wir nicht viel. Immerhin ist festzustellen, daß das Zweite Vatikanische Konzil auch hier Anstöße gegeben hat. Die Zahl polnischer Missionare soll im letzten Jahrzehnt beachtlich gestiegen sein; insgesamt arbeiten 316 polnische Missionskräfte in Jungen Kirchen (vgl. *Steyler Missions-Chronik 1972*, 171ff). Diese Tatsache fordert Kontakte und Informationen. Dem dient die Auswahl *Aus Briefen polnischer Missionare*, die hier vorliegt. Sie berichtet aus Indonesien, Neuguinea, Ghana, Indien, Japan und den Philippinen. Die Korrespondenten sind — soweit ersichtlich — fast ausnahmslos Missionare des Göttlichen Wortes (SVD), ihre Briefe „Dokumente ernst genommenen Christentums“ (10). Den jeweiligen Abschnitten sind gute geographische Übersichtskarten vorangestellt. Im Anhang finden sich ein kleines Wörterbuch fremdsprachiger Redensarten, die in die Briefe eingestreut sind, ein Verzeichnis der korrespondierenden Missionare und eine Reihe von Bildtafeln (die im Druck leider etwas schwach ausgefallen sind). Alles in allem ein guter Start!

Münster

Josef Glazik MSC

Thielicke, Helmut: *So sah ich Afrika*. Tagebuch einer Schiffsreise. Gütersloher Verlagshaus, Gerd Mohn 1971; 221 S.

Wenn THIELICKE eine Reise tut, tut er sie anders als gewöhnliche Touristen. Denn bei allen Erlebnissen und Diskussionen werden bei ihm immer die theologischen Kategorien angesprochen. Trotzdem bleibt sein Bericht ein Reisebuch, das die Fahrt mit einem Frachter zu den süd- und ostafrikanischen Häfen mit den entsprechenden Zwischenhalten schildert, Erlebnisse einfließt, Gespräche wiedergibt, Eindrücke zu ordnen versucht. Er geht nicht als Professor und Fachmann an die Gesprächspartner heran, sondern als Hörender. In induktiver Methode, in sukzessiven Gesprächen werden so Elemente von möglichen Deutungen der politischen, wirtschaftlichen, religiösen Situationen gegeben. Ein Modell für

Touristen, wie man nicht bloß (obwohl auch!) auf Sachen und Sehenswürdigkeiten ausgehen, sondern an die Menschen und ihre Probleme heranzukommen versuchen soll. Es darf besonders vermerkt werden, daß der Autor auch der katholischen Mission mit viel Sympatie begegnete (z. B. 98—103), während das Gespräch mit einem katholischen Missionar über die Zölibatsfrage der afrikanischen Priester (210—213) die Grenzen des Buches aufdeckt: es werden Meinungen einzelner wiedergegeben, nicht umfassende, abschließende Urteile.

Rom

P. Walbert Bühlmann OFMCap

Université Lovanium de Kinshasa (éd.): *Etudes d'histoire africaine*, II. Nauwelaerts/Leuven 1971; 188 p., FB 370

Dieses Heft enthält neben Studien von M. A. KLEIN über den Sklavenhandel, F. BONTINCK über die Absprache zwischen Paris und der *Association Internationale du Congo* (23./24. 4. 1884) und von L. DE SAINT-MOULIN über die Geographiegeschichte der Dörfer um Kinshasa Beiträge von EVELYNE LIBERT: *Les missionnaires chrétiens face au mouvement kimbanguiste*. Documents contemporains (1921) und JAN VANSINA: *Les mouvements religieux Kuba (Kasai) à l'époque coloniale*.

LIBERT publiziert sieben Briefe von katholischen und zehn Briefe von protestantischen Missionaren und schließt von ihnen auf eine konfessionell verschiedene Beurteilung sowie auf einige Grundzüge des Kimbanguismus. Die Katholiken sprächen sich für eine sofortige Intervention der Regierung aus, die Baptist Missionary Church und der Svenska Missions Förbundet hingegen für größere Zurückhaltung. Simon Kimbangu habe religiöse Ziele gehabt, die Fanatisierung seiner Anhänger habe aber die Gefahr einer Politisierung mit sich gebracht. — Die geringe Zahl dieser Briefe, größtenteils von denselben Autoren stammend, nimmt den Schlußfolgerungen jedoch viel von ihrer Aussagekraft.

VANSINA analysiert, was er *Riten* der Kuba-Religion nennt: *Püp, Toong aToong, Lakosh, Kasongo Tshitupu* und *Miko miYool*. Sie seien authentische Ausdrucksweisen der Religion der Kuba, wie es sie auch in vorkolonialer Zeit gegeben habe. Sie seien nicht als antikoloniale Reaktion zu deuten, wie dies oft geschehe, sondern als traditionelle Antwort auf konkrete Nöte. Die Existenzangst und das Weltbild der Kuba-Religion seien ihr Hintergrund. — Leider wird diese These nicht genügend begründet. Auch wäre zu wünschen, daß sie aus Quellen und Literatur besser abgesichert würde.

Berlin

Leonhard Harding

Warren, Max (Ed.): *To Apply the Gospel*. Selections from the writings of Henry Venn (W. B. Eerdmans Publishing Co/Grand Rapids, Mich.) 1971, 243 pp., geb. US-Doll. 6,95

Der Eerdmans-Verlag hat es unternommen, in einer Serie *Christian World Mission Books* Quellenschriften und Auswahlmationen bedeutender Missionsfachleute herauszubringen oder im Reprintverfahren neu zu veröffentlichen. Das ist sicherlich für alle, denen der Missionsauftrag ein Anliegen ist, ein lobenswertes Unternehmen. Neben der Auswahl aus den Schriften des Nordamerikaners RUFUS ANDERSON, unter dem Titel *To Advance the Gospel* hrsg. von R. P. Beaver, erscheint nun eine Auslese aus den Schriften des englischen Missionsmannes HENRY VENN (1796—1873) von der *Church Missionary Society of London*, die Canon M. WARREN meisterhaft und geistvoll einleitet (15—49). Die Auswahl aus den Predigten, Pamphlets, Rundschreiben, Briefen und son-